

Hier wird lediglich vermerkt, dass im Manuskript das Wort „gänzlich“ unterstrichen war. Ob im Druck oder im Web die entsprechende Stelle nun tatsächlich unterstrichen oder vielleicht eher gesperrt wird, muss hier nicht entschieden werden.

Da die TEI für viele verschiedene Textsorten und Anwendungsfälle gedacht ist, umfasst sie sehr viel mehr Elemente als normalerweise in einem Projekt benötigt werden. Im Teucho – Zentrum für Handschriften- und Textforschung an der Universität Hamburg wurde mit Hilfe der TEI eine Leitlinie erarbeitet, wie die unterschiedlichen Teile einer Handschriftenbeschreibung mit XML strukturiert und ausgezeichnet werden können. [FUSSNOTE]. Von TELOTA wurde auf dieser Basis ein XML-Schema für die digitale Arbeitsumgebung entwickelt, gegen das die XML-Dokumente zukünftig validiert, d.h. geprüft werden können.

Der Baum eines TEI-kodierten XML-Dokument besteht immer aus zwei Teilen: dem <tei-Header/> und dem <text/>. Während die eigentliche Handschriftenbeschreibung sich im letzteren befindet, werden im teiHeader Metangaben zum XML-Dokument notiert. Grobe Struktur eines TEI-kodierten XML-Dokuments:

```

<TEI xmlns="http://www.tei-c.org/ns/1.0" xml:lang="de">
  <teiHeader>
    <fileDesc>
      <titleStmt>
        <title>[Dokumentitel]</title>
      </titleStmt>
      <publicationStmt>
        ... [Angaben zum Herausgeber]
      </publicationStmt>
      <editionStmt>
        ... [Angaben zur Bearbeitung des XML-Dokuments]
      </editionStmt>
      <revisionDesc>
        ... [Angaben zur Bearbeitung des XML-Dokuments]
      </revisionDesc>
    </fileDesc>
  </teiHeader>
  <text>
    <body>
      ... [Eigentliche Handschriftenbeschreibung]
    </body>
  </text>
</TEI>

```

Metaangaben zum XML-Dokument

Handschriftenbeschreibung